

An den  
SWR2 Hörerdienst  
76522 Baden – Baden

**Bezug: SWR2 Wissen: Aula v. Sonntag, 10.07.2011 „Das Elend der Rechthaberei“ – Plädoyer für eine neue Nachsichtigkeit von Klaus-Michael Kodalle**

Sehr geehrte Damen und Herren in der zuständigen Redaktion,

bitte haben Sie Nachsicht mit mir, wenn ich Sie hoffentlich politisch korrekt und ganz dem Aula-Thema entsprechend mit meiner überaus subjektiven Meinung auf einen durchaus objektiv überprüfbaren Sachverhalt aufmerksam mache:

(1) Im SWR2 – Programmheft Nr. 7 steht zu o.a. Aula-Thema folgende Hinführung: „(...) **Auch wenn es sich um Fragen der Ethik, z.B. der Bio- und Medizinethik handelt, sind wir häufig unserer Vorurteile und Urteile absolut gewiss. Schon durch die Wahl der Worte, etwa indem wir ein eigenständig schlechthin nicht lebensfähiges Zellgebilde einen Embryo nennen, signalisieren wir unseren absoluten Standpunkt hinsichtlich des Beginns menschlichen Lebens.(...)**“.

**Feststellung dazu:** Der Sprecher, Prof. Klaus-Michael Kodalle, ging in seiner kurzweiligen Abhandlung mit keinem Wort auf die im Programmheft angeführten Fragen zur Bio- und Medizinethik ein, was mich als Hörer durchaus interessiert hätte.

**Frage:** Sollte der Hinweis im Programmheft eher das Interesse am Thema wecken, als es befriedigen? Wenn ja, dann halte ich das für eine durchaus vorsätzliche Täuschung!

(2) Die o.a. Aussage im Programmheft (...) **Schon durch die Wahl der Worte, etwa indem wir ein eigenständig schlechthin nicht lebensfähiges Zellgebilde einen Embryo nennen(...)**, möchte ich gerne mit folgenden Worten ergänzen:

„Indem wir vor einem menschlichen Leichnam stehen und diesen als solchen erkennen, sprechen wir nicht nur von einem **nicht lebensfähigen Zellgebilde**, sondern durchaus auch von einem **„Menschen“**.

Was also für das Ende des makrobiologisch sichtbar ausgestalteten und abgestorbenen Lebens gilt, sollte auch für den mikrobiologisch sich neu konstituierten und ganz natürlich weiter ausdifferenzierenden Anfang des menschlichen Lebens gelten.

Zumal, wenn es wissenschaftlich einen unbestritten Konsens darüber gibt, dass mit der Verschmelzung von Samen- und Eizelle ein absolut neuer genetischer Code und damit ein absolut neuer, eigenständiger Mensch entstanden ist.

Diesem neuen, ungeborenen Menschen schon in seinem Anfangsstadium dasselbe Recht auf Leben zuzuerkennen und sein Leben als ebenso schützenswert wie das des geborenen Menschen zu erachten, gebietet nicht irgendeine subjektive Meinung, sondern die objektiv überprüfbare Wahrheit, wie sie uns aus der sog. Grundlagenforschung vom Beginn (und Ende) menschlichen Lebens bekannt ist.

Herzlichst

Ihr



PS: Kopie an Prof. Klaus-Michael Kodalle, Jena